

Berlin, 25. Juli. Nach einer Bekündung des „Berliner Lokals“ aus dem Saal unterhielten die Agenten der Deutschen Schiffahrtsgesellschaft, der das Handels-U-Boot „Deutschland“ gehört, wie die „Wirtzel-Brief“ meldet, daß man Kabinen für die Reise nach Nord- und Süd-Amerika auf dem U-Boot mieten könne. Der Preis der Schiben für eine Reise von Amerika nach Europa beträgt 2000 Dollars. Wie die „Wirtzel-Brief“ weiter meldet, werden noch 30 Handels-U-Boote, zum Teil von größeren Umfangs, bald vollendet sein.

London, 24. Juli (W.R.) Die "Times" meldet aus Washington: Die Amerikaner haben wegen der "Deutschland" nicht protestiert, aber der englische und französische Botschafter weisen die Regierung beständig auf Verlegenheiten hin, die den Vereinigten Staaten erwachsen, wenn sie die "Deutschland" als ein Handelsstück anerkennen.

London, 24. Juli. WTB. Sloobs meldet aus Tonemouth vom 22. Juli: Das dänische Motorradrennen „Semaf“ wurde von einem deutschen Teamboot mit Granaten bestohlen und voll Besatz in den Tonen gesunken. Die Mannschaft wurde gerettet.

Das nacionale Sogelblatt „Bam“ und die schwedische Sogelblatt „Uno“ und „D“ sind, wie berichtet wird, in Brand gesetzt und gesunken. Die Weltkugel ist schon der Wiedergang nach mir Vorbehalt aufzunehmen. Die Dampfer werden sicherlich Bamvaren am Hörde gehabt haben. D. Red.

Aboen dagene, 24. Juli (1878). Der dänische Sandbogen „Eis“ wurde mit eisem Badeanstalt gestern im Sund von einem deutschen Kreigsschiff aufgerade und unverschont gesetzt.

Deutsche Torpedoboote nahe der Themsemündung im Gesicht.

Berlin, 24. Juli. (B.I.B. Amtlich.) In der Nacht vom 22. zum 23. Juli unternahmen deutsche Torpedoboote von Flensburg aus einen Vorstoß bis nahe der Themsemündung, ohne dort feindliche Seestreitkräfte anzutreffen. Auf der Rückfahrt stießen sie am 23. Juli morgens auf mehrere englische kleine Kreuzer der Aurora-Klasse und Torpedobootszerstörer. Es entwann sich ein kurzes Artilleriekampf, im Verlaufe dessen Torpedoboote eine unbehindert in ihren Zielpunkte vorrückten.

Der Chef des Admiralsstabs der Marine.
(In einem Teil der Ausgabe wiederholt.)

Kriegsbriebe aus dem Osten.

Telegramm unseres zum Osteer entsandten Kriegsberichterstatters.
(Unberichtigter Nachdruck, auch auszugweise, verboten.)

Die Lage im wohlbunischen Kampfgebiet.

K o m e l , am 22. Juli 1916.
Am 24. Juni sah ich die tapferen niedersächsischen Regimenter die mit ihrem aufstrebenden und heldentumvollen Stoß die von Süden herangeführten preußischen Armeen zurückgeworfen und abgehalten hatten, in dessen Spannung die Linie vor Jutrolo-Gatow erhielten. Schwieriger wurde das Gelände, aber der Widerstand war stark. Es immer neue Divisionen in den Kampfraum waren. Das Hauptziel, den russischen Stoß im Oogenblick abzuhalten, erreicht — auch der Angriffskraft deutscher Truppen und Grenzgessos. Inzwischen begannen die russischen Angriffe gegen Hindenburgfront. — Der groß angelegte mit überreichen Opfern durchgeföhrte Angriff der russischen Heeresleitung, insowohl die Truppen an der deutschen Front durch eine in diesem Stile nicht gefassten Beleidigungskontingente an ihren Stellungen niederließen —, es kamen die Angriffe, die Hindenburg gleichzeitig mit Kriegsergebnis erlöschten sollten. In diesen drei Wochen machte deutsche Heerführung von der Stadt Gerasau, es begannen Bewegungen, die die Front in Böhmen gleich einem Rummelmarkt zusammengingen und verzweigten, wie es der erste Tag der Lage erforderte. Auf Gelände kam es nicht an, der wohlbekannte Suworow war erfollos. Es kam — nur — auf die genaue Linie an, zu den starken Angriffen der aufgehüllten, neue Kraft entfesselnden russischen Armeen zu begegnen. So soll nicht die überstürzte Legar entschuldigen werden, als ob es etwa getäuscht wäre, die ausgeschauten Linien aufzufinden. Da muss sie aber aus verschiedenem Grunde bei der umgehenden Spannung der Kräfte nur einmal nicht unbedingt halten können, von mir entflohen und zweimal die Folgen und Benützung die unbedeckte Stelle, die zur Belästigung stand, in der Art, wie sie von der russischen Strategie so immer bissher als eine sehr gefährliche und von den anderen Sammelpunkten getrennt freie Stellung verstanden und von der Ueberordnung der Kuppen, wie befremdet beschafft hat.

Unterstützt in der Zeit vom 20. bis 29. Januar wurde, als im Nordwesten von Lüx die Linie mit um großen Opfer hätte vor geschoben werden können, im Südwesten von Berezeczyka am oberen Stirn eine aus deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen gebildete Stoßgruppe zur Entlastung vorgetrieben. Deutsche und Ungarn rissen mit fahrtiger Tapferkeit vorwärts. Der Angriff kam den Russen überraschend, die anfangs zähler Abwehrkampf wurde abgetragen. Raum gewonnen und über 700 Gefangene gemacht. Bei dem weiteren Druck der vorwärts schiegenden Gruppe, die schnell nachrannte, brach der russische Befehl zusammen, und die russische Heeresleitung musste den Be such, die unzählige Linie durch Artilleriebeschuss zum Stehen zu bringen. Genau vor einem Jahr, als die Divisionen der Armee Galizien sich Belfort näherten und die russische Infanterie gebrochen war, machten die Russen denselben vermeintlichen Erfolg und waren gegen die vorherreiche deutscbe Linie bis 14. Februardivision, die einmals niedergeschlagen wurde. Doch jede noch das erstaunliche Schlagdurchsetzender töter und siegreicher Befehl und niedergesunkener Kaiser und Kaiserin. In noch großem Maßstabe wurden diesmal zwei Artilleriedivisionen, die Transsibirian-Kavalleriedivision und eine kombinierte Division bei Gubin geopfert. Die beiden Divisionen brachten mit großer Tapferkeit heraus, sie wurden von den Wehrmachtkommandos entweder niedergeschlagen. Sankt Peterburgs Befehl riefen über das Schlachtfeld. Die beiden Artilleriedivisionen haben wohl zunächst die Lieberhartsibel ihrer serbischen Regimenter überkämpft nicht und hatten dabei die Reihe in den nächsten Tagen zu sammeln. Die russische Armee, das dies führte aber eine ähnliche Unternehmung, wie von Gommern gebracht hätte, hatte denselben Wert wie die russische Melchnord von der Einnahme von Brest. Der Angriff der russische österreichisch-ungarischen Gruppe erreicht höchstens die Gegend

von Wohlwollen. Inzwischen hatten die Russen, denen ja die ausgezeichneten Eisenbahnhauptstädte Rommow-Saransk-Simbirsk unter Vertheidigung fielen, neue Stütze über Kasan gegen den vorrückenden Sturzogen heraufgeschafft. Ihr Hauptangriff richtete sich auf die Strecke zwischen Kostjol und Orenburg, gleichzeitig waren Kasatschaukow, am den Bogen von zwei Seiten eingeschlossen. Am 5. Juli begannen ersten beiden Seiten der russische Angriff mit großer Wucht. Am 14. Jhd. wurden die russischen Sturzkolonnen unter sehr schweren Verlusten abgeschlagen, als aber immer neue Waffen gegen die Linke geworfen wurden, gelang der Einbruch westlich Kostjol. Durch einen Einsatz deutscher Truppen wurde ein weiteres Vorstoßen aber empêchst. Nördlich Kasatschaukow wurden die Angriffe durch das „auspielerische“ Taktfeuer der politischen Legion, die der Feind ebenfalls heranzog, wiederholig abgeschlagen. Am 6. Jhd. wurde

Zeit kam der Augenblick, da man von der in langer Arbeit ausgearbeiteten Stadtbefestigung nichts mehr hatte. Man wollte Blut und Truppen in diesem Brattunst überzeugendes Zeugnis setzen, die ganze Stadt, auch die seit dem 4. Jahr überwiegend nicht angeschlagenen Teile, wurde hinter den Sandsteinmauern zurückgeworfen. Eine Bewegung, die sich unbeholfen durchzuschlängeln wußte. Gleichzeitig wurde auch im Süden die Stadt in ländlichen Bogen gezeigt, die keine nachhaltige Wirkung mehr bei den Verbündeten, so doch auch bei den Besiegten, auslöste.

ine große Front im Raum hinter der Buss errichtet wurde. Die Russen gaben noch dem Durchgang der Turkestanica bei folgt ihrer Kavallerie Anweisungen, die das Vorhandensein der neu gebauten verstaubten Stadtbefestigung nicht zu kennen schien. Ein so tollkühn wie ihre Anweisungen waren die Radtrennen, das Wörting und sagend erfolgte, je doch ihnen fehlte Material um die Bombe zu füllen. Ein trostloses End Sumpfland, dessen Dörfer schon in den Feindstrafe im vorigen Herbst in Flammen aufgegangen waren, blieb die Gemüne.

Als die Russen gegen die Stodoh-Stellung, deren Ausbau sie zu verhindern suchten — vorbereitet, war der Stodoh selbst noch unbeherrscht, ein schmales Gewässer, das man zu Fuß durchqueren konnte. Anstelle einer Woge, die fast jeden Tag wasserdrückende Regenfälle brachte, in das ganz wolhnische angestauten und eingewölbten. Das Sumpfgebiet hat wieder seinen eigentümlichen Charakter bekommen. Alle Angriffe gegen die neue Linie hatten keinen Erfolg. Der schnelle Durchschlag mit Kompanien die Russen als Feinde ihrer letzten schweren Dauer erstickten, sah an der Stodoh-Stellung, und südwärts auf wurde am 9. Juli die Linie in die günstige Lage Terskaowic—Julzakov wieder vorgeschoben.

in die hochwohligen Vorzimmer nach ihrem Willen zu dirigieren. Clara, die gesungen werden will, ihrem heimlichen Verlobten zu enttäuschen, zwingt die Brüder durch geschicktes Auspielen des einen beim Andern, das Mündel um ihrer eigenen Begeisterung willen zu bitten, den Mann zu nehmen, den sie ihm vorerthalten wollten. Die Clara auch das Recht hat, ist sie flug genug, ihr Spiel nicht weiter zu verfeinern, das mit dreifacher Verlobung schon genug Verirrung in den Herzen und Hörzen ihrer Familienmitglieder angerichtet hat. Die Rolle der Clara führt mit natürlicher Freude und glücklichem Temperament Agnes Bettens durch, wobei ihr Annelotte Stevers als amusante Contine Coni behilflich war. Von den drei Brüdern war Karl Rötter voll unvermischten Humors, Karl Höder voll unwiderrücklicher Komik in seiner wohlfremden Heiterkeit, Ludwig Kramer voll mathematischer Drudenheit. Heinrich Schmidt entledigte sich der Rolle des Regierungsbauinspektors Bünker mit gutem Geschick. Der grüne Don Quixote von Theodor Körner ist inhaltlich als bekannt vorzustimmen. Des kleinen Autoförfächerdettes hatten sich die Damen Theresia Mülich und Olga Luxner angenommen. Sie wurden beide dem Charakter des Dorfspiels vollkommen gerecht, zumal Karl Rüpner in der Verkleidung als junger Eberstall ebenfalls hatte die Freizeitlichkeit mit den beiden Verläufen für die wiederum Karl Rötter als verantwortliche Spielerinnen gesetzte, einen großen Beifallszerflug, der wohl die Veranlassung sein wird, die Aufführung in den nächsten Tagen zu wiederholen. Räheres wird noch bekanntgegeben werden.

** Die Verförgung mit Frühkartoffeln. Die Verförgung der Einwohner der Stadt Siegen mit Frühkartoffeln ist jedem Handelsbetrieb übertragen: 1. Hankele, neuen Bäume Nr. 7, 2. Lößels, hinter der Weit-Anlage Nr. 5, 3. Rosenbaum, Emanuel-Walstorstraße Nr. 73, Rumpf, Ziegelgasse, 5. Weisel, Sonnenstraße Nr. 6. In jeder Kartoffel-Verkaufsstelle sind die jeweils geltenden Verkaufspreise durch Anhang jährlich zu machen. Die Kartoffelhändler sind verpflichtet, Kartoffeln, soweit vorab vorhanden ist, gegen Vorlage der Brotdenkerausweisarte und Barzahlung abzugeben. Es dürfen wederlich nicht mehr als 7 Pfund für den Kopf abgegeben werden. Die abgegebene Menge ist auf den Kopf unter Angabe des Denkmars einzutragen.

“**Gut Deutsch bei den Eisenbahnen.** Die preußisch-hessischen Eisenbahndirektionen haben allen ihren unterstellten Dienststellen die Bedeutungshoheit des Allgemeinen deutschen Sprachvereins zum Gebrauch im dienstlichen Verkehr übertragen. In der dazu ergangenen Verfügung wird die Vermeidung der vielen bisher üblichen „Eisenbahn-Fremdwörter“ unterlegt und die Anwendung deutscher Wortformen nach dem Bedeutungshoheitsgeordnet.

„Ausstellung für Kriegsschädenabgütungs-
ate.“ Die von dem Kreis- und Kreisaußenamt für die Kriegs-
schädigtenfürsorge im Gewerbehaus veranstaltete Ausstellung
von Werkstättenarbeiten und Unterrichts-Ergebnissen wurde bis
jetzt von über 100 Berlinen besucht. Auch der Verlauf war recht
gelingend. Die Ausstellung ist in den letzten Tagen durch
mehrere, namentlich kunstgewerbliche Arbeitsstätten bereichert worden.
Sie vornehmlich um noch diese Woche geöffnet sein wird, ist
in Belohnung dringend zu empfehlen.

„Gedenktafel-Erscheinungen des Roggens.“ Der
Landwirtschaftliche Verein für die Provinz Oberhessen schreibt
an. Es ist in diesem Jahre auf folgende Weise die Bodenabfuhr
zu machen, daß der Roggen an sieben Stellen statt in seinen
normalen Anbaubezirken, d.h. Kleine Westfälische, Niedersachsen,

soviel zurückspringen als klein vertrüppete Sehnen treten an diesen vielen Stellen in großen Umfang auf. Da die Hodochalazier Roggenkruste im Interesse der Bodenbearbeitung unbedingt nötig sind, so wird allen Landwirten, deren Roggenreiche Ernterohrsicherheiten zeigt, dringend ans Herz gelegt, sich neues Saatgut von bewährten Sorten zu beschaffen. Der Pethauer Alsfeldsener-Stauten-Roggen, Deines-Beßler und Blücher-Landrodden, das wohl aus den heiligen Saatbündeln erhablich ist. Dort, wo es den Landwirten nicht möglich ist, guten Saatgängen zu beschaffen, ist der Landwirtschaftlichen Verein für die Provinz Oberhessen bereit, die Beschaffung zu übernehmen.

... gar seinem Verhältnis mehr zu der gefestigten geringen Buttermenge steht, haben den Magistrat Berlin bestimmt, zu dem Bezeichnung gegeben, daß Speleefett nur noch nach Abzug eines Betrages verkaufen darf. Die Bestimmung lautet: „Die durch Beauftragung der Butterverwaltungsschule Groß-Berlin festgestellten Wachsmengen an Speleefetten sind im Kleinhandel nach Abzug eines Betrages abzugeben. Berechtigungen für Verarbeitung (Gummifabriken und dergleichen) sind unzulässig. Zuüberhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark bestraft.“

** Sieben Mark für den Rentner Brennseiffen
zahlt die Gemeinnützige Feuerlösch-Verwertungs-Gesellschaft in
d. H. Berlin W. 66, die auf Veranlassung des Reichsministeriums
gegründet worden ist. Die Stengel müssen von den Blättern
rein und zugeschnitten getrocknet sein. Da die Sammlung der
Stengel zur Verwertung unterliegt, Feuerlösch-Gesellschaft soll, je liegt
die weitgehende Unterstzung der genannten Gesellschaft im bayer-
ischen Interesse. Die abgetrennten Blätter bilden ein gutes
Brennstoff.

Protesten für Bechel in Elsass-Lothringen. Nachdem der Bundesrat durch Bekanntmachung

Das heutige Kreisblatt enthält Bekanntmachungen über Pferde aus der Ernte 1916, über die Festlegungen des östlichen Kreise für Kartoffeln und die Preisstellung für den Welternterauf, Delgerinnung aus Wohlfahrten, Vermitlung von Rapsgut an die Landwirte der Provinz Oberhessen, Vieh mit Web-, Birt- und Stridsmarken für die hiesige Bevölkerung, Anbau und Düngungssothei mit Raps, Wintergerste und Wintergerste.

“ Die Viehmenchen in beiden Hessen. Nach dem Statist. von 15. Juli ist die Maul- und Klauenseuche im Regierungsbezirk Kassel völlig erloschen. Im Regierungsbezirk Wiesbaden berichtet sie nur noch in einer Gemeinde in acht Gehöften. Auch das Großherzogtum Hessen ist jetzt völlig von dieser Seuche befreit. Die Schweinepest breitete dagegen im Regierungsbezirk Kassel noch in 68 Gehöften, welche sich auf 39 Gemeinden in einigen Kreisen verteilen. Im Großherzogtum Hessen heftet die Schweinepest in den Provinzen Oberhessen und Starkenburg in 25 Gehöften, welche sich auf 9 Gemeinden in drei Kreisen verteilen. Die Provinz Hessen-Meiningen ist leuchtend.

Landkreis Gießen.

ra. Alsfeld, 24. Juli. Die Volkspende für die Gefangenen ergab vier 150 Mark. — Dem Lehrmann Heinrich Möhl, Universitätsprofessor im Auftrag 186, wurde die Delikte der Parteigänger verziehen und dem Vater nebst der Mutterlinda, das sein Sohn seit dem 2. Juli vernichtet sei, vom dem Kommandanten ausgebüßt. Diese Tage muss zweck der Kaufmann August Hünberg, Sohn des Freiherrn Leberehs daher, der dem selben Regiment angehörte und ebenfalls vernichtet wurde, aus Schottland, das er nun Volt hat in englischer Gefangenenschaft befindet. — Johannes Bönnig und Friedrich Bönnig, zwei in einer Kompanie dienende Brüder, wurden tatsächlich an einem Tage gleichzeitig verurteilt. — Anton Rauch, der im November 1915 in französische Kriegsgefangenschaft geriet, kam vor kurzem aus Südfrankreich in ein Geschäftszimmer in der Schweiz.

Kreis Büdingen.

ra. Büdingen, 25. Juli. Dem Landwirt Bießer von hier, der nach der letzten Kartoffelaufnahme eines 14-Jährigen mehr Kartoffeln bekam, als ihm nach den gesetzlichen Bestimmungen belassen werden sollten, aber diese nicht freiwillig abgeben wollte, wurde die gestattete Weise erlassen. Nun erhielt er für den Doppelentnahmen statt 11,50 Mark nur 6,40 Mark und musste die Kartoffeln noch der ihm angegebenen Gemeinde Robben mit seinem Nutzen bringen.

Kreis Alsfeld.

ra. Leusel, 26. Juli. Die Volkspende für untere Kreis- und Ausländerungen in Beindingen ergab hier den schönen Betrag von 186 Mark.

Kreis Lauterbach.

ra. Siedendorf, 24. Juli. Die vom „Ges. Anz.“ voreilig gebrachte Nachricht, daß die Großherzogin in der letzten Woche unter Lazarett behauptet habe, empfände leider nicht den Sachsen. Der Prinz war wohl geplant, müßte aber eines kleinen Abschlags wegen aufgegeben werden. Aus diesem Grunde mußte unter Landesbefehl auch ihren Aufenthalt in Lauterbach auf ein Mindestmaß beschränkt werden.

ra. Darmstadt, 24. Juli. Bei herbstlichem Sommerwetter sind gelitten hier das von nah und fern gut beliebte Missionsspiel des Dekanats Lauterbach statt. Bei der blumenreichen Freude sind ein von Missionar Giebel geleiteter Kirchgangstross statt. Darauf wurde in der Barthofere die neu hergerichtete neue Nachwuchskunst gehoben. Hier bildet die Missionare Grab und Giebel Auftritte, die von Gelägen umrahmt waren. Vorans ging ein Beurteilungswort des Kreisgründer Bierbergs. Ein Schlußwort des Dekans Müller von Lauterbach beendete das Fest. Das auch in der Protagonie an den manchen Orten leider unterbliebene Benennung sozialer Werke möglicht ist, hat der gute Seelen des Kreises gesagt. Die Sammlung für die Obermission brachte 145 Mark.

ra. Moers-Grund, 25. Juli. Auswärtige (Gothaer) Firmen senden ihre Reisenden hier von Laden zu Läden und lassen sämtliche Stoffe, Stoffreste und andere Artikel ausfließen. Wäre es da im Interesse der laufenden Landbevölkerung nicht dringend nötig, daß hier ein Hall geboten würde? Rennen diese Artikel aus den Händen der Großhändler wieder aus? Dafür zurück, so sind die Preise sicher um 50—100 Prozent gestiegen.

Kreis Schotten.

ra. Schotten, 24. Juli. Dem Feldwebel Julius Lippert vom Kaiser-Krön-Regiment in Berlin wurde vom Kaiser das Eisene Kreuz verliehen.

Kreis Friedberg.

ra. Friedberg, 25. Juli. Als Schadmittel gibt die Polizei heute eine Reihe von Personen namhaft der Deutschen Gesellschaft bekannt, die bei Geld- und Gartendiebstählen oder beim Raubkosten entrichtet hat. Darunter befindet sich auch der Domherrn befindet sich auch ein Frankfurt-Bürger A. D., der unter Vorweggehung aller Tatzeichen in mehreren Meugerdörfern Wetzlar und Wetzlar eingeschlagen und dieses Räuber schon mehrere Wochen hindurch mit Schlag ausgeschlagen hat. Allen Durben und Domherrn wurde die Polizei bedankt. Räuber kennt sie nur einige.

ra. Friedberg, 25. Juli. Unteroffizier der Reserve Wibachberger beim Ausbildungsbataillon 116, der im vorigen Jahre zum Unteroffizier befördert wurde, erhielt das Eisene Kreuz. — ra. Friedberg, 25. Juli. Den Heldentum fürs Vaterland durch Hauptmann Paul Trepp. Bei Nachdruck des Kreises in Wiesbaden bei der deutschen Gesellschaft gelang es ihm, rechtzeitig zu reagieren, um mit seinem Regiment an den Frontlinien in Frankreich teilzunehmen. Hier wurde er leicht verwundet. Raum wieder hergestellt, ging er aufs neue hinaus, um am Kampf teilzunehmen. In den schweren Kämpfen am Hartmannsweiler Kopf erfuhr er jetzt dann zu dem Eisernen Kreuz 2. Klasse und der Verdienst-Landesmedaille auch das Eisene Kreuz 1. Klasse.

ra. Bad-Nauheim, 25. Juli. Das siebente Sinfoniekonzert der Kurkapelle fand am Donnerstag, den 27. Juli statt. Solistin ist Kraemer Theresia Gundlitz aus Berlin. Die Leitung hat König. Professor Hans Bindorfstein. — Beethoven's berühmte Paganini-Sinfonie, Mozarts reizende Paganini-Sinfonie aus „Des reizt' rein“ und Brahms' genialige „Akademische Schulaufzüge“ bildeten ein interessantes und abwechslungsreiches Programm. — Als Solistin wird die Ulstiner Schönlein Theresia Gundlitz aus Berlin mitwirken. Die junge Sängerin singt mit Orchesterbegleitung die Arie der Andromache aus dem Opern „Achilles“ von Max Bruch, sowie Liebes- und Männer-Rapsodie der Webers aus „Ruy Blas“ und „Lewin, Philipp und Mar“ von Schillings. Professor Hans Bindorfstein dirigiert.

ra. Lich, 25. Juli. Dem Sergeant Barth von hier, im Inf.-Regt. 116, wurde die Eisene Tapferkeitsauszeichnung verliehen. Inhaber des Eisernen Kreuzes ist er schon seit 1914. — Ertranken ist am Samstag in dem Wasser an der Ostfronten eines Arbeiters Jung von Reich-Wörs, der unerlaubterweise dort badete. Jung ist verfeuerzt und Bader von mehreren Kindern.

ra. Nieder-Florstadt, 25. Juli. Der Musketier Möhring von hier im Infanterie-Regiment Nr. 353, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

ra. Schmalbach, 25. Juli. Der bei dem Landwirt Arthel bewohnte, aus Angenrod im Kreise Alsfeld gebürtige Landwirt Möncke geriet heute früh beim Futterholzen unter die Räder des Wagens. Der Landwirt, dessen Sohn jedoch selbst gebrochen ist, wurde ins Kreidener Krankenhaus gebracht.

Starzenburg und Rheinheim.

ra. Mainz, 24. Juli. Der Postbot gelang es, einige der aus dem Altertumsmuseum geflohenen kostbaren Porzellane wieder zu einem Altertumshändler in Wiesbaden zu entführen. Als Ziel kommt in erster Linie ein Aufseher des Museums in Frage, der am Samstag durch Selbtsmord sein Leben ein Ende machte.

ra. Worms, 24. Juli. Die dritte Kriegsschule wird hier am 25. Juli in Betrieb genommen, nachdem sie infolge des feierten Feierns in den beiden bestehenden Räumen die Inbetriebnahme einer weiteren Räume notwendig erwiesen hatte.

ra. Aus dem Odenwald, 25. Juli. Die alten bessischen Dölfmühlen an der Bergstraße und im Odenwald kommen wieder zur Geltung. Es wird schon ziemlich viel Öl von den diesjährigen Kornhäusern geschlagen.

Kreis Beglar.

ra. Rauhheim, 24. Juli. Zum besten der Rheinischen Mission wurde gekürt in der vereinigten Kirchengemeinde Waldkirch-Rauhheim ein zu bedeutendes Missionswerk abgerufen. Herrer Walter Hartmann und Missionar Daniel von Guina und Borneo waren als Rekretoren berufen.

ra. Aus dem Odenwald, 24. Juli. Die Limbachbahn (Eichholz-Bettstein) steht ihrer Vollendung entgegen. Das Tal beiheim öffnet etwa 800 Menschenzugewölde, dazu im östlichen Teil mächtige Ton- und Mafatöpfer. Die lange Zeitleite, die wohl hätte bis Driedorf angebaut werden, ist vor allem im Interesse der vielen Arbeiter zu begrüßen, die in den großen In-

dustriewerken der Stadt Beglar und im Distrikt beschäftigt sind und jetzt den weiten Weg zu Fuß machen müssen.

Diesel-Restau.

ra. Rodheim a. d. Bieber, 24. Juli. Zu Ehren des aus dem Amt hiedekommenen Dechanten Dr. Lehmann stand am Samstag morgen einer der seit entsprechender wichtiger Abtriebszeit im ersten Schulvate statt. Herr Dechant, seit dem 1. April 1871 im Schulamt, wurde am 1. April 1911 zum Hauptlehrer ernannt und bildet auf eine hützige erfreuliche Lehrerertätigkeit zurück.

ra. Frankfurt a. M., 24. Juli. Von 19.—28. August veranstaltet der Deutsche Bodebund in Frankfurt eine Woche.

In dieser soll, wie es in dem Katalog heißt, um den Ersten und den zweiten Durchquerungen unserer Zeit zu entsprechendem Vortheilliches an Einschicken und Gedächtnis in der Zusammenfassung gezeigt werden. — Hoffentlich zeigt diese Schau wertvolle Muster von Geschmack und Einfühlkraft und nicht leere, entzückende Unterhaltung von Nebenwerten, die uns die sogenannte „deutsche“ Mode vor Jahresfrist befehlt.

ra. Grashausen, 24. Juli. Unter der Schutzherrschaft, die sich in einem kleinen Welt befindet, ist ein „Kneipenfest“ in Schwäbisch-Gmünd, das bei den Einwohnern den Namen „Friedensfestwale“ erhalten hat.

ra. Kassel, 24. Juli. In Ergänzung eines früheren Artikels über Bekämpfung der „Schul- und Literatur“ hat der helle, kommandierende General des 11. Armeeabschnitts neue schwere Bestrafungen gegeben. Das wird die Verbreitung der in amtlichen Ämtern als Schulbibliothek aufgeführten Bücher unter Strafe setzt. Auch solche Bilder, in denen oder auf denen sich militärische Unzucht oder antisoziale Aussagen befinden, fallen unter das Gesetz. — Weiterhin soll, ferner hölzerne Schriften, die, obwohl im „Vaterland“ oder weltweit organisiert seien, die Jugend verunsichern, den Bogen und den Freiheitsdrang der Jugend durch innige und ehrliche Schilderungen in verdecktem Sinne trüben und leichtig auf Sittenlosigkeit und Erziehung des unteren Geistes ausgleichen.

ra. Breitenbach am Herzberg, 25. Juli. Ammeise hat der Krieg den vierten Kämpfer aus dem nahen Gebiet gefordert. Rauh drei Tage in der Front im Osten, starb infolge eines Granatenbeschusses des 20-jährigen Andreas Giebel von den Helden. — Wie ich erfuhr, an die Unheimlichkeit von Berlin glauben, konnte man aus dem Mund eines gefangenen Franzosen hören, als man ihm fragte, daß Berlin bald falle. „O, wir, Berliner Freuden haben, o ne, wenn noch sechs Jahre Krieg Berlin in fallen“, rief er in voller Luftrauthet.

ra. Limburg, 25. Juli. Heute nachmittag liegt im Saale der „Alten Post“ der Nassauische Verband Landwirtschaftliche Gesellschaften seinen 28 ordentlichen Verbandsverträgen ab. Es waren über 100 Gesellschaften vertreten. Den Verband gehörten jetzt 223 Gemeinden an. Das Waffenwochen in Quintus, die Sparmaison haben in erheblichem Maße angenommen. An den Kriegsschulen beteiligt sich der Verband mit 5 Millionen Mark. — Der Verbandsaufschuß wurde wieder gewählt. Dekan Böckel, Edelschmid, Beigeordneter Böckel, Böckel a. M., Direktor Schäfer-Wiesbaden und Bürgermeister Schneider-Bremensbach. In einem Bericht berichtete Generalsekretär Bremer-Berlin die Aufgaben der Gemeinschaft während des Krieges und die Arbeit nach dem Krieg. — Leider das Ergebnis der gesuchten Verwertungsrevisionen sprach Verbandsdirektor Dr. Gehrts-Wiesbaden.

ra. Limburg, 25. Juli. Zu der Deputation des Kreis-Kreuses, die die Lager der Gefangenen in Russland bereit, gehört auch die Oberherrschaftslandesbaudirektion in Wiesbaden, Brauna, U. Asch. Sie befindet sich noch in Russland, hat aber verschiedene eigene Angehörige von in Russland gefangenen Soldaten bestellt, unter deren Leitung befähigt sich der Verband mit dem Hörnchen einen Platz zu richten.

ra. Sommershausen, 24. Juli. Ein Soldat, seine 17 Jahre alte Tochter und der Sohn eines Schäfers haben von Niederhessen nach Niedersachsen, um dort auf einem Ställe verschiedene Sohlen anzubauen. Sie unternehmen diese Fahrt in einem Wagen. Auf der Rückfahrt verloren sie ihren Wagen an das Anhängsel eines herannahenden Landwirts einschließlich, um Schäfer vorzuhören. Zwei Schafe beißen über und um die Jäger zu retten, das Wagen über, das in Niederhessen zu Besitz ansetzte, ist in den Wegen verkehrt und ertrunken.

Kriegstag des Kreises Darmstadt.

b. Darmstadt, 22. Juli.

Der Kriegstag des Kreises Darmstadt hielt heute vormittag im Sitzungssaal des Regierungsschlosses in der Redaktion keine zweite Kriegssitzung ab. Das Eintreffen in die Tagessitzung gebot der Vorstand des inzwischen verhinderten Mitglieders. Beigeordneter beim Ober-Ramstadt und Beigeordneter Wittmann-Darmstadt, sowie des früheren Bortenmeisters des Kreistages, Regierungsrat Freiherr von Stark. Der erste Buß der Tagessitzung betrifft den Vorstand des Kriegsministeriums-Kreisabteilungsschreibers des Kreisstaates für 1914, für die Kreisstadt und die Kreisoberhäupter. Die Rechnung ist von Kreisrat Schröder gemacht und mit richtig abgeholt worden; sie wird von der Verkündung ohne Debatte genehmigt, die Rechnungen für das Jahr 1915.

Es folgt daran die Begräbnis und Feierfeier des Vorstandes und Ausgaben der Kreisstraße und der Kreisabteilung für 1916. Die Kreisstraße balanziert in Einnahmen und Ausgabe mit 778 492,81 Mark. Ausgaben von etwa 4000 Mark mussten die Kreislandesregierung erbringen und waren von 496 189 Mark auf 507 750 Mark gestiegen. So kann es sich nicht an, obwohl der Umfangserhöhung die Zahlsumme auf 11 000 Mark aus dem Jahr 1914 zu deuten. Nach langer Debatte wird beschlossen, das Kästel in der Kreisstraße so zu bewilligen, daß Kreisunterstützungen waren im Vorjahr 252 000 Mark ausgewiesen, für 1916 werden 259 400 Mark angefordert und bekräftigt. Der Vorstand über die Einnahmen und Ausgaben der Kreisabteilung balanziert mit 32 136 Mark und wird ohne Debatte genehmigt. Als Vorstand des Kreises Darmstadt für die Öffentlichkeit wird ein Beitrag von 300 Mark bekräftigt, der aus den Einnahmenbeiträgen für Überwerbung im Jahre 1915 entnommen werden soll. Stadt und Kreis Darmstadt haben einen Beitrag von 10 000 Mark für diesen Zweck zur Verfügung gestellt. Die Übernahme einer Burglöwe und ferne die Veräußerung von Kreisgelände in der Gemarkeberg-Weiterführe in der Lebensmittelversorgung wurde den neuen Verhältnissen angepaßt und genehmigt, desgleichen die Bildung von Kommissionen für die Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Ramstädter ebenfalls. Als Erlassmitglied des Kreisausschusses ist Stellvertreter des verhinderten Beigeordneten beim Regierungsrat bestellt. Damit war die Tagesordnung erledigt und die Sitzung schloß um 12^½ Uhr.

William Ramsay †.

London, 23. Juli. (WB) Bekannt des Britischen Museums. Der Naturforscher Sir William Ramsay ist gestorben.

Ramsay war schottischer Abstammung; er wurde 1852 in Glasgow geboren. Als Student der Medizin an der dortigen Universität hatte er einige chemische Vorlesungen. Er unterbrach jedoch seine Studien in England, um nach Tübingen zu gehen, wo er über zwei Jahre blieb. Dann kehrte er wieder nach England zurück und widmete sich ganz der Chemie. Er wurde Assistant an der Aberdeen-Universität und begann zwei Jahre darauf bereits seine Lehrtätigkeit an der Universität Glasgow. Im Jahre 1883 wurde er zum Professor an der Universität Bristol ernannt und im Jahre 1887 erhielt er die Professur für Chemie an der Londoner Universität. Ramsay wurde in der internationalen Gesellschaften auch

durch seine Berichtigungen seiner Erfahrungen über unerkannte und unerkannte Elemente berühmt. In Deutschland mit Lord Rutherford entdeckte er das Argon, das in verhindernd kleinen Mengen in unserer Atmosphäre vorhanden war, ohne chemische Verbindungen einzugehen. In dieser Zeit war Rutherford

noch kein Berühmtheit, sondern ein junger Dozent an der Universität Cambridge.

„Gedenkt der Geburtstagspende für's Rote Kreuz!“

Vermischtes.

Bootsunfall auf der Spree.

Berlin, 24. Juli. (WB) „Die dem „Biel. Polaris“ aus Grünau gemeldet wurde, wurden die Ufer des offiziellen Bootslaufes bei Grünau als Leinen gebogen. Dem „Berliner Tageblatt“ zufolge wurden bis 12^½ Uhr mittags bei 21 Leinen gebogen.

„Rennen“, 24. Juli. Unter der Schutzherrschaft, die sich in einem kleinen Welt befindet, ist ein „Kneipenfest“ in Schwäbisch-Gmünd, das bei den Einwohnern den Namen „Friedensfestwale“ erhalten hat.

„Kassel“, 24. Juli. Unter der Schutzherrschaft, die sich in einem kleinen Welt befindet, ist ein „Kneipenfest“ in Schwäbisch-Gmünd, das bei den Einwohnern den Namen „Friedensfestwale“ erhalten hat.

„Frankfurt a. M.“, 24. Juli. Von 19.—28. August veranstaltet der Deutsche Bodebund in Frankfurt eine Woche.

In dieser soll, wie es in dem Katalog heißt, um den Ersten und den zweiten Durchquerungen unserer Zeit zu entsprechendem Vortheilliches an Einschicken und Gedächtnis in der Zusammenfassung gezeigt werden.

„Dresden“, 24. Juli. Unter der Schutzherrschaft, die sich in einem kleinen Welt befindet, ist ein „Kneipenfest“ in Schwäbisch-Gmünd, das bei den Einwohnern den Namen „Friedensfestwale“ erhalten hat.

„Bremen“, 24. Juli. Unter der Schutzherrschaft, die sich in einem kleinen Welt befindet, ist ein „Kneipenfest“ in Schwäbisch-Gmünd, das bei den Einwohnern den Namen „Friedensfestwale“ erhalten hat.

„Würzburg“, 24. Juli. Unter der Schutzherrschaft, die sich in einem kleinen Welt befindet, ist ein „Kneipenfest“ in Schwäbisch-Gmünd, das bei den Einwohnern den Namen „Friedensfestwale“ erhalten hat.

„Hannover“, 24. Juli. Unter der Schutzherrschaft, die sich in einem kleinen Welt befindet, ist ein „Kneipenfest“ in Schwäbisch-Gmünd, das bei den Einwohnern den Namen „Friedensfestwale“ erhalten hat.

„Berlin“, 25. Juli. Zu dem Bootslauf bei Grünau werden die Blätter noch bis 1916 gebogen, und bis 1917 noch bis 1918 von den Angehörigen erlangt und so wird noch bis 1918 bis 1919 bis 1920 andere Blätter, in denen oder auf denen sich militärische Unzucht oder antisoziale Aussagen befinden, fallen unter das Gesetz. — Weiterhin soll, ferner hölzerne Schriften, die, obwohl im „Vaterland“ oder weltweit organisiert seien, die Jugend verunsichern, den Bogen und den Freiheitsdrang der Jugend durch innige und ehrliche Schilderungen in verdecktem Sinne trüben und leichtig auf Sittenlosigkeit und Erziehung des unteren Geistes ausgleichen.

„Bremen“, 25. Juli. Unter der Schutzherrschaft, die sich in einem kleinen Welt befindet, ist ein „Kneipenfest“ in Schwäbisch-Gmünd, das bei den Einwohnern den Namen „Friedensfestwale“ erhalten hat.

„Dresden“, 25. Juli. Unter der Schutzherrschaft, die sich in einem kleinen Welt befindet, ist ein „Kneipenfest“ in Schwäbisch-Gmünd, das bei den Einwohnern den Namen „Friedensfestwale“ erhalten hat.

„Würzburg“, 25. Juli. Unter der Schutzherrschaft, die sich in einem kleinen Welt befindet, ist ein „Kneipenfest“ in Schwäbisch-Gmünd, das bei den Einwohnern den Namen „Friedensfestwale“ erhalten hat.

„Bremen“, 25. Juli. Unter der Schutzherrschaft, die sich in einem kleinen Welt befindet, ist ein „Kneipenfest“ in Schwäbisch-Gmünd, das bei den Einwohnern den Namen „Friedensfestwale“ erhalten hat.

„Dresden“, 25. Juli. Unter der Schutzherrschaft, die sich in einem kleinen Welt befindet, ist ein „Kneipenfest“ in Schwäbisch-Gmünd, das bei den Einwohnern den Namen „Friedensfestwale“ erhalten hat.

„Bremen“, 25. Juli. Unter der Schutzherrschaft, die sich in einem kleinen Welt befindet, ist ein „Kneipenfest“ in Schwäbisch-Gmünd, das bei den Einwohnern den Namen „Friedensfestwale“ erhalten hat.

„Dresden“, 25. Juli. Unter der Schutzherrschaft, die sich in einem kleinen Welt befindet, ist ein „Kneipenfest“ in Schwäbisch-Gmünd, das bei den Einwohnern den Namen „Friedensfestwale“ erhalten hat.

„Bremen“, 25. Juli. Unter der Schutzherrschaft, die sich in einem kleinen Welt befindet, ist ein „Kneipenfest“ in Schwäbisch-Gmünd, das bei den Einwohnern den Namen „Friedensfestwale“ erhalten hat.

„Dresden“, 25. Juli. Unter der Schutzherrschaft, die sich in einem kleinen Welt befindet, ist ein „Kneipenfest“ in Schwäbisch-Gmünd, das bei den Einwohnern den Namen „Friedensfestwale“ erhalten hat.

„Bremen“, 25. Juli. Unter der Schutzherrschaft, die sich in einem kleinen Welt befindet, ist ein „Kneipenfest“ in Schwäbisch-Gmünd, das bei den Einwohnern den Namen „Friedensfestwale“ erhalten hat.

„Dresden“, 25. Juli. Unter der Schutzherrschaft, die sich in einem kleinen Welt befindet, ist ein „Kneipenfest“ in Schwäbisch-Gmünd, das bei den Einwohnern den Namen „Friedensfestwale“ erhalten hat.

„Bremen“, 25. Juli. Unter der Schutzherrschaft, die sich in einem kleinen Welt befindet, ist ein „Kneipenfest“ in Schwäbisch-Gmünd, das bei den Einwohnern den Namen „Friedensfestwale“ erhalten hat.

„Dresden“, 25. Juli. Unter der Schutzherrschaft, die sich in einem kleinen Welt befindet, ist ein „Kneipenfest“ in Schwäbisch-Gmünd, das bei den Einwohnern den Namen „Friedensfestwale“ erhalten hat.

„Bremen“, 25. Juli. Unter der Schutzherrschaft, die sich in einem kleinen Welt befindet, ist ein „Kneipenfest“ in Schwäbisch-Gmünd, das bei den Einwohnern den Namen „Friedensfestwale“ erhalten hat.

„Dresden“, 25. Juli. Unter der Schutzherrschaft, die sich in einem kleinen Welt befindet, ist ein „Kneipenfest“ in Schwäbisch-Gmünd, das bei den Einwohnern den Namen „Friedensfestwale“ erhalten hat.

„Bremen“, 25. Juli. Unter der Schutzherrschaft, die sich in einem kleinen Welt befindet, ist ein „Kneipenfest“ in Schwäbisch-Gmünd, das bei den Einwohnern den Namen „Friedensfestwale“ erhalten hat.

„Dresden“, 25. Juli. Unter der Schutzherrschaft, die sich in einem kleinen Welt befindet, ist ein „Kneipenfest“ in Schwäbisch-Gmünd, das bei den Einwohnern den Namen „Friedensfestwale“ erhalten hat.

„Bremen“, 25. Juli. Unter der Schutzherrschaft, die sich in einem kleinen Welt befindet, ist ein „Kneipenfest“ in Schwäbisch-Gmünd, das bei den Einwohnern den Namen „Friedensfestwale“ erhalten hat.

„Dresden“, 25. Juli. Unter der Schutzherrschaft, die sich in einem kleinen Welt befindet, ist ein „Kneipenfest“ in Schwäbisch-Gmünd, das bei den Einwohnern den Namen „Friedensfestwale“ erhalten hat.

„Bremen“, 25. Juli. Unter der Schutzherrschaft, die sich in einem kleinen Welt befindet, ist ein „Kneipenfest“ in Schwäbisch-Gmünd, das bei den Einwohnern den Namen „Friedensfestwale“ erhalten hat.

„Dresden“, 25. Juli. Unter der Schutzherrschaft, die sich in einem kleinen Welt befindet, ist ein „Kneipenfest“ in Schwäbisch-Gmünd, das bei den Einwohnern den Namen „Friedensfestwale“ erhalten hat.

„Bremen“, 25. Juli. Unter der Schutzherrschaft, die sich in einem kleinen Welt befindet, ist ein „Kneipenfest“ in Schwäbisch-Gmünd, das bei den Einwohnern den Namen „Friedensfestwale“ erhalten hat.

„Dresden“, 25. Juli. Unter der Schutzherrschaft, die sich in einem kleinen Welt befindet, ist ein „Kneipenfest“ in Schwäbisch-Gmünd, das bei den Einwohnern den Namen „Friedensfestwale“ erhalten hat.

„Bremen“, 25. Juli. Unter der Schutzherrschaft, die sich in einem kleinen Welt befindet, ist ein „Kneipenfest“ in Schwäbisch-Gmünd, das bei den Einwohnern den Namen „Friedensfestwale“ erhalten hat.

„Dresden“, 25. Juli. Unter der Schutzherrschaft, die sich in einem kleinen Welt befindet, ist ein „Kneipenfest“ in Schwäbisch-Gmünd, das bei den Einwohnern den Namen „Friedensfestwale“ erhalten hat.

„Bremen“, 25. Juli. Unter der Schutzherrschaft, die sich in einem kleinen Welt befindet, ist ein „Kneipenfest“ in Schwäbisch-Gmünd, das bei den Einwohnern den Namen „Friedensfestwale“ erhalten hat.

„Dresden“, 25. Juli. Unter der Schutzherrschaft, die sich in einem kleinen Welt befindet, ist ein „Kneipenfest“ in Schwäbisch-Gmünd, das bei den Einwohnern den Namen „Friedensfestwale“ erhalten hat.

„Bremen“, 25. Juli. Unter der Schutzherrschaft, die sich in einem kleinen Welt befindet, ist ein „Kneipenfest“ in Schwäbisch-Gmünd, das bei den Einwohnern den Namen „Friedensfestwale“ erhalten hat.

„Dresden“, 25. Juli. Unter der Schutzherrschaft, die sich in einem kleinen Welt befindet, ist ein „Kneipenfest“ in Schwäbisch-Gmünd, das bei den Einwohnern den Namen „Friedensfestwale“ erhalten hat.

„Bremen“, 25. Juli. Unter der Schutzherrschaft, die sich in einem kleinen Welt befindet, ist ein „Kneipenfest“ in Schwäbisch-Gmünd, das bei den Einwohnern den Namen „Friedensfestwale“ erhalten hat.

„Dresden“, 25. Juli. Unter der Schutzherrschaft, die sich in einem kleinen Welt befindet, ist ein „Kneipenfest“ in Schwäbisch-Gmünd, das bei den Einwohnern den Namen „Friedensfestwale“ erhalten hat.

„Bremen“, 25. Juli. Unter der Schutzherrschaft, die sich in einem kleinen Welt befindet, ist ein „Kneipenfest“ in Schwäbisch-Gmünd, das bei den Einwohnern den Namen „Friedensfestwale“ erhalten hat.

„Dresden“, 25. Juli. Unter der Schutzherrschaft, die sich in einem kleinen Welt befindet, ist ein „Kneipenfest“ in Schwäbisch-Gmünd, das bei den Einwohnern den Namen „Friedensfestwale“ erhalten hat.

„Bremen“, 25. Juli. Unter der Schutzherrschaft, die sich in einem kleinen Welt befindet, ist ein „Kneipenfest“ in Schwäbisch-Gmünd, das bei den Einwohnern den Namen „Friedensfestwale“ erhalten hat.

„Dresden“, 25. Juli. Unter der Schutzherrschaft, die sich in einem kleinen Welt befindet, ist ein „Kneipenfest“ in Schwäbisch-Gmünd, das bei den Einwohnern den Namen „Friedensfestwale“ erhalten hat.

„Bremen“, 25. Juli. Unter der Schutzherrschaft, die sich in einem kleinen Welt befindet, ist ein „Kneipenfest“ in Schwäbisch-Gmünd, das bei den Einwohnern den Namen „Friedensfestwale“ erhalten hat.

„Dresden“, 25. Juli. Unter der Schutzherrschaft, die sich in einem kleinen Welt befindet, ist ein „Kneipenfest“ in Schwäbisch-Gmünd, das bei den Einwohnern den Namen „Friedensfestwale“ erhalten hat.

„Bremen“, 25. Juli. Unter der Schutzherrschaft, die sich in einem kleinen Welt befindet, ist ein „Kneipenfest“ in Schwäbisch-Gmünd, das bei den Einwohnern den Namen „Friedensfestwale“ erhalten hat.

„Dresden“, 25. Juli. Unter der Schutzherrschaft, die sich in einem kleinen Welt befindet, ist ein „Kneipenfest“ in Schwäbisch-Gmünd, das bei den Einwohnern den Namen „Friedensfestwale“ erhalten hat.

</

Wer?

die drei noch fehlenden Buchstaben in nebenstehende Inschrift einsetzt und die fertige Inschrift mit dem anhangenden und ausgefüllten Gutschein am untenstehenden Verlag einsendet, erhält, wenn die ergänzten Buchstaben die richtigen sind, umsofort das schöne und zu Herzen sprechende Bild.

„Im Kampfe treu zur Seite“

in Kupferstichdruck und mit Prägerand ausgeführt, 50x60 cm groß. Nur die Löser des Rebus bekommen diesen schönen Wandtschmuck, welcher für jedes deutsche Haus eine bleibende Erinnerung an unsere große Zeit bildet, unter Einsatz der geringen Versandkosten umsonst.

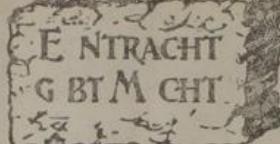
Wir allein sind berechtigt, dieses Bild abzugeben.

Dafür, daß Ihnen als Löser der Verlag ohne jede Verpflichtung umsonst ein gutes Bild liefert, spricht der Umstand, daß weit mehr als 10.000 Anerkennungsschreiben von anderen von uns herausgebrachte Bilder aufgefordert haben uns eingegangen sind. Sämtliche Anerkennungsschreiben liegen im Original bei uns auf.

Sie wollen uns die fertige Inschrift mit ausgefülltem Gutschein in genügend frankiertem Kuvert mit Ihrer vollständigen Adresse sofort zugehen lassen. (Laut neuen Posttarif müssen Briefe vom 1. August ab mit 15 Pf. frankiert werden.) Wir teilen Ihnen dann unter Drucksache im Briefumschlage mit, ob Sie richtig gelöst haben. Rückporto für diese Auskunft muß jeder Einsender seinem Schreiber beifügen.

Senden Sie den Gutschein mit fertiger Inschrift sofort an den

Verlag für Wort und Bild, Dortmund, Nr. A 251, Industriehaus.



Gutschein

auf das Bild

„Im Kampfe treu zur Seite.“

Vor- und Zuname:

Wohnort:

Straße und Hausnummer:

Poststation:

Nr. A 251. Dieser Gutschein hat nur für 8 Tage Gültigkeit. Rückporto beifügen.

FRITZ NOWACK

In

Badearikel

wie Frottier-Handtücher, Frottier-Bade-tücher, Gerstenkorn-Badetücher, Bade-Anzüge in allen Größen, Bade-Vorlagen, Frottierstoff am Stück, Waschhandschuhe, Waschlappen sind noch reichliche Vorräte vorhanden.

Lichtspielhaus - Giessen

Bahnhofstr. 34. Jeden Dienstag und Samstag Programmwechsel. Telefon 2677

Spieldien vom 25. bis inkl. 28. Juli 1916: 15366a

Von Delaware überfallen

Großes Wild-West-Drama in 3 Akten mit tollen Reiter-kunststücken und hochinteressanten Bühnenspielen.

Von Montreux nach Villeneuve

Malerisches Naturbild.

Die tolle Komtess

Entzückendes Lustspiel in 2 Akten, in der Hauptrolle Elsa Bötticher, der Stern der Berliner Theaterwelt.

Dazu das gute Beiprogramm.

Militär nach dem Feldwebel abwärts zahlt werktags die Hälfte.

Vermietungen

Alleestraße 11 große Wohnung zu vermieten.

Räbernd dafür 1. Stoc-

6 Zimmer

6-Zimmer-Wohnung

schönste Lage, Nähe der

Sämannscheuerleitung u. Bad-

elstr. Nicht vor 1. Oktober-

erst früher zu vermieten. Ab in

der Geldsäule d. G. Ans. 100.

5 Zimmer

5-Zimmer-Wohnung

schönste Lage, 10. Part. zum

1. Oktober 1916 zu vermieten.

Abnahmestraße 10. Ans. 1000.

4 Zimmer

4-Zimmer-Wohnung,

unterteilt, per 1. Oktober zu

vermieten. Ans. 1000.

Mit. Blank, Mühlstraße 3.

3 Zimmer

Hausleitungen war 55 hütliche

3-Zimmerwohnung an vermit-

ten Koloniestraße 14. Ans. 1020.

Abnahme freie Wohnung,

3-Zimmer mit durchweg wirt-

haft eingerichtet ab 1. Oktobe-

r 1916 zu vermieten. Ans. 1020.

Ans. 1020. Ans. 1020.

2 Zimmer

2-Zimmer-Wohnung,

groß, sch. 2-Z-Wohn., 3. vermit-

ten. Ans. 1020. Ans. 1020.

Verschiedene

Alleestraße 25

5-6-Zimmer-Wohnung

mit Gartenanlage, 1. Stoc-

derdach, per sofort oder

1. 10. zu vermieten. Zu er-

ragen im Hause II. Gl.

Möbl. Zimmer

Pension Brandt Hause 22

Bürokrat, Büromaterial, ohne Ver-

geldung, ohne Gebotser. Ans. 1020.

Ans. 1020. Ans. 1020.

Büglerin,

Tüchtige

Mietgesuche

Gerr nicht zum 1. Aug. mögl.

Zim. in Gießen oder clest. Nicht

2. Okt. Ans. mit Freiamanbe-

nung 30 Minuten. Jahres-

stellung. Schriftl. Angebote

an L. Dürk, Dilsenbrunn

Wohnungs- und Betriebs-

gesellschaft, Pohl-

und Feinkostgeschäft.

Ans. 1020. Ans. 1020.

Ans. 1020. Ans. 1020.